

Konflikte auf dem Schulweg

Der Schulweg mit all seinen Schönheiten und Freiheiten, aber auch Gefahren und Konflikten ist für Kinder ein wichtiger Ort zum Lernen. Auch Eltern sollten in diesen Lernprozess einsteigen.

von **Jürg Flück**,
Sozialpädagoge*



Der Schulweg ist ein wichtiger Erlebnis- und Übungsraum für Kinder. Sie können schon im Kindergarten lernen, den Schulweg selbstständig zu meistern, übernehmen dadurch Verantwortung und sammeln Tausende Eindrücke: die Temperatur spüren, die Natur beobachten, verschiedene Düfte riechen, von Pfütze zu Pfütze springen, durch den Schnee stampfen, den Himmel mit den Wolkenbildern beobachten, den Umgang mit dem Strassenverkehr üben, Achtsamkeit gegenüber Mensch, Tier und Umwelt erlernen und vieles mehr. Gibt es etwas Schöneres, als wenn ein Kind vom Kindergarten nach Hause kommt und Ihnen als Eltern eine selbst gepflückte Blume entgegenstreckt? Die Blume selber gesehen, selber bestaunt, einem Freund gezeigt, selber gepflückt und selber nach Hause gebracht und selber ein Leuchten in den Augen der Mutter oder des Vaters entzündet!

Für mich als Vater gibt es nichts Schöneres, als wenn mein Sohn vom Kindergarten mit leuchtenden Augen vor der Haustüre steht und mir einen selbst gepflückten Blumenstraus entgegenstreckt. Der Umgang miteinander – respektive unter den Kindern und ohne Beobachtung von Erwachsenen – kann auf dem Schulweg geübt und gefestigt werden. Für uns Eltern heisst dies, dass wir unseren Kindern vertrauen und ihnen ein Stück Verantwortung abgeben dürfen (oder

müssen). Eine wichtige Erfahrung für jedes Kind.

Richtige Unterstützung bei Konflikten

Wie reagieren wir, wenn es immer wieder zu Konflikten auf dem Schulweg kommt? Solche Situationen sind für uns Eltern oft schlecht auszuhalten. Gerne versuchen wir vorschnell, Lösungen anzubieten oder sofort zu intervenieren. Ich rate Ihnen, sich zusammen mit Ihrem Kind Zeit zu nehmen und sich in Ruhe Gedanken zu machen. Dabei scheint mir sehr wichtig, dass Sie Ihr Kind bei einem Konflikt mit Schulkameraden so unterstützen, indem Sie sich nicht unbedingt vor, sondern hinter Ihr Kind stellen. Ihr Kind muss und darf so die Konfliktlösungsstrategie mit Ihrer Unterstützung selber entwickeln und wird zudem in seinem Selbstvertrauen gestärkt. Konflikte gehören zu unserem Alltag. Die Frage ist nur, wie wir mit solchen Unstimmigkeiten, zum Beispiel auf dem Schulweg, umgehen. Oft können wir unsere Kinder anleiten, kleinere oder mittlere Konflikte selbstständig zu lösen. Manchmal braucht es aber auch Unterstützung oder ein Eingreifen von Ihnen als Eltern, der Schule oder der Schulsozialarbeit.

Was Sie als Eltern tun können, um Ihr Kind zu stärken:

Erstens: Als Erstes sollen Eltern ihrem Kind vermitteln: Du bist nicht hilflos, du bist nicht alleine und wir arbeiten gemeinsam an einer Lösung für dein Problem. Ich bin für dich da! Anschliessend beschreibt das Kind sein Problem genau und die Eltern schreiben die Schilderung auf. Nehmen Sie Ihr Kind ernst und hören Sie zu, ohne gleich zu werten oder Lösungen bereitzustellen. Fragen Sie nach Details,

«Gemeinsam über Probleme zu sprechen und nach Lösungen zu suchen ist das Schönste, was man einem Kind bei einem Konflikt schenken kann.»

so, dass Sie ein möglichst «objektives» Bild über die schwierige Situation erhalten. Wer hat welchen Anteil am Problem? Wie sieht die Situation des eigenen Kindes aus?

Zweitens: In einem zweiten Schritt werden mögliche Lösungen entwickelt. Jeder darf Lösungsvorschläge einbringen. So werden gemeinsam Lösungsvarianten gesammelt, aber noch nicht bewertet. Die Lösungen können beispielsweise auf einem Blatt notiert werden.

Drittens: Im dritten Schritt werden die Ergebnisse bewertet. Welche sind Erfolg versprechend, welche eher nicht?

Viertens: Zum Schluss wird untereinander besprochen, welches der erste Schritt auf dem Weg zu einer Konfliktlösung ist – sozusagen Plan A. Als Alternative soll auch noch ein Plan B, eventuell sogar ein Plan C, besprochen werden, falls Plan A nicht funktioniert.

Fünftens: Wenn sich die Situation trotzdem nicht entspannt, wenden Sie sich zuerst an die Klassenlehrperson, dann eventuell an die Schulleitung oder an die zuständige Schulsozialarbeitskraft. So können auch die Fachpersonen dazu beitragen, die Situation zu entschärfen.

Kinder ernst nehmen und mit einbeziehen

In meinen Rollen als Schulsozialarbeiter einerseits und Vater andererseits bin ich überzeugt, dass eine vertrauensvolle, offene Kommunikation zwischen Ihrem Kind und Ihnen als Eltern in einer schwierigen Situation das A und O ist. Mindestens gleich wichtig ist jedoch, dass das Kind die Chance hat, Lösungen für Probleme selber zu finden – natürlich wenn nötig mit Ihrer Unterstützung. Sich Zeit nehmen, gemeinsam über Probleme zu sprechen und nach Lösungen zu suchen ist etwas vom Schönsten, das Sie Ihrem Kind in einer Konfliktsituation schenken können. Ganz nach dem Motto von Josef Riederle: «Es gibt immer 100 000 Möglichkeiten, wie ich auf eine Situation reagieren kann.»

* Jürg Flück ist seit 2016 als Schulsozialarbeiter bei den Sozialen Diensten Sarganserland tätig. Er arbeitet in den Schulgemeinden Flums und Walenstadt und lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in Walenstadt.